

Tagesneuigkeiten.

WC. Für die Predigt am bevorstehenden Königl. Geburtsfeste ist der Text von Seiner Majestät dem König in Psalm 116, 12. gewählt worden; derselbe lautet: „Wie soll ich dem Herrn vergelten all' seine Wohlthat, die er an mir that?“

Auch Fort Nogent ist den Württembergern noch zur Bewachung übergeben worden. Die württemb. Felddivision hält nun den größeren Theil der Befestigungen der Ostfront besetzt.

Aus dem Feldspital in Meaux geht uns das Schreiben eines preuß. Landwehmanns zu, welcher im Namen mehrerer Kameraden des k. k. preuß. 23. Landwehr-Reg. 2. Bat. Halle den herzlichsten Dank der würt. Lazarethverwaltung, insbesondere dem Hrn. Oberarzt Dr. Cammerer aus Stuttgart und dem Oberfrankenwärter Berner aus Hohenhaslach ausspricht.

Wilhelmshöhe, 8. Febr. Napoleon erließ anlässlich der Wahlen eine Proklamation an das französische Volk.

Mainz, 7. Febr. Der Umstand, daß man die franz. Gefangenen immer weiter nach Norden transportirt, soll auf die Absicht hindeuten, daß nach dem Friedensschluß die Soldaten theilweise zur See nach Frankreich zurückgeführt würden. Der Verkehr würde dadurch weniger gehemmt werden, und unsere Soldaten könnten rascher aus Frankreich nach Deutschland zurückkehren.

Kassel, 6. Febr. Als die Nachricht von dem Falle von Paris zu Wilhelmshöhe eingetroffen war, befand man sich daselbst in einer sehr freudigen Aufregung, daß sogar der Kaiser dieses Mal von seiner stolischen Ruhe, die er stets zu Schau getragen hatte, verlassen wurde und in seiner freudigen Erregtheit die Wachmannschaft bewirthete. Nachdem aber die Bedingungen der Kapitulation bekannt wurden, trat namentlich über die, daß eine Konstituante einberufen werden und diese über die Gestaltung der Dinge in Frankreich entscheiden solle, eine außerordentliche Verstimmung, man kann wohl sagen, Niedergeschlagenheit ein, die sogar äußerlich unverkennbar war. Diese ist aber in den jüngsten Tagen wieder völlig verschwunden, und man sieht mit einer gewissen vertrauensvollen Zuversicht der Zukunft entgegen.

So viel steht fest, daß nach und nach in aller Stille Vorkehrungen zum Aufbruch getroffen werden. Auch die vom Marschall Bazaine seither bewohnte Villa ist vom 15. April d. J. ab wieder zu vermieten.

Brüssel, 3. Febr. Nachträglich wird bekannt, daß bei Gelegenheit des letzten großen Ausfalls vor Paris von den Soldaten auf General Trochu und seinen Stab geschossen wurde. Der hier von Paris eingetroffene „Moniteur“ enthält darüber nur folgende Notiz: „Ein trauriger Zwischenfall, dessen Zeuge wir gewesen sind und der sich ereignete, als General Trochu versuchte, einige weidende Bataillone wieder ins Feuer zurückzuführen, muß einen anderen Geschichtsschreiber finden als uns. Dieses Attentat kostete einem der tüchtigsten Offiziere, dem Grafen de Langle, Ordreanonschiffier des Gouverneurs Trochu, das Leben.“

Brüssel, 7. Febr. Mit Ausnahme des ultraradikalen Peuple belge erhebt sich die ganze belgische Tagespresse gegen das Gebahren Gambettas. Ein deutscher Publizist, Worig Heß, lobpreist in dem genannten Blatte den Diktator von Bordeaux und beschwört die Franzosen, sich wie Ein Mann gegen die Deutschen zu erheben und die deutschen „Hemmerschneide“ aus dem Lande zu jagen. In dieser Beziehung ist der ultraradikale Peuple belge einverstanden mit dem ultraliberalen Echo français, welches zwar die Ausschließungsdekrete Gambettas mißbilligt, aber erklärt, daß der Krieg bis zum Aeußersten fortgesetzt werden müsse. Nur geht er weiter, als sein ultraradikaler Bundesgenosse, indem er den Franzosen zur Pflicht macht, zu Gift und Pöbel Zusucht zu nehmen. Das katholische Blatt beschwört Gambetta, in einem Dekrete vorzuschreiben, daß die Bauern das Brod, das Wasser und den Wein vergiften, daß die Francitireurs sich in die Felle der schlafenden deutschen Soldaten schleichen, und daß die Bürger selbst ihre Städte, sobald sie dem Feinde in die Hände gefallen sind, in Brand stecken!!!

London, 7. Febr. Drei Kriegsschiffe versanken in Woolwich 2000 Tonnen Lebensmittel, hauptsächlich gefälschtes Rindfleisch und konservirtes Fleisch, für Paris. 24 Dafen fertigen Tag und Nacht Biskuits für Paris an.

Paris, 6. Febr. Durch Regierungserlaß ist die Auflösung derjenigen mobilisirten Nationalgarden verfügt worden, welche als Pariser Regimenter bezeichnet wurden.

Bordeaux, 6. Febr. (Ueber London.) Gambetta erschiebt ein Rundschreiben an die Präfekten, worin er erklärt, daß er zufolge des Dekrets der Pariser Regierung, welches sein Wahldecret für nichtig erklärt, seine Entlassung gebe.

— 7. Febr. Die Entlassung Gambettas ist angenommen. E. Arago ist zum Minister des Innern und zeitweiligen Kriegsministers ernannt.

— 7. Febr. Infolge Aufforderung der hier eingetroffenen Regierungsmitglieder aus Paris erließ der Generaldirektor der Telegraphen an die Präfekten folgende telegraphische amtliche Mittheilung: Ein Dekret vom 6. Febr. aus Paris erklärt die aus Bordeaux unterm 31. Jan. erlassene Wahldekret, welches die Wählern Beschränkungen auferlegte und gewisse Kategorien von Bürgern mit Nichtwählbarkeit belegte, welche nach dem Pariser Wahldekret wählbar sind, für null und nichtig. Diese Beschränkungen sind unvereinbar mit der Freiheit des allgemeinen Stimmrechts. Das Wahldekret der Pariser Regierung bleibt unverändert aufrecht.

Lyon, 6. Febr. Vons le Saulnier wurde gestern von Preußen besetzt. (Vons le Saulnier liegt 20 St. südwestlich von Beaucon, ungefähr ebensoweit südöstl. von Dijon, noch 30 St. von Lyon; in Bourg, Mitte zwischen Vons l. S. und Lyon, soll sich jetzt Garibaldi mit seinem Stabe befinden.)

Ein deutscher Sieg im Stillen Meer. Eine in Liverpool eingetroffene Depesche d. d. Havana, 23. Jan., gibt nachstehenden Bericht über einen deutschen Flottensieg im Stillen Meer: „Um am 20. Dezember fand in Pacific (die genaue Lokalität ist nicht angegeben) ein Gefecht zwischen der preussischen Kriegesregatte „Medusa“ und zwei kleinen französischen Kanonenbooten, dem „Curieux“ und dem „Bruix“ statt, das damit endete, daß die franz. Kanonenboote geschlagen und in den Grund gehohrt wurden. Der „Curieux“ welcher zu derselben Classe von Kriegsschiffen, wie der „Entre Castaux“ gehört, führte 4 Bronze-Zwölfpfünder; der „Bruix“ zwei Zwölfpfünder und einen Vierundzwanzigpfünder; während die preuß. Fregatte mit 13 Geschützen vom schwersten Kaliber armirt ist.

Die Neue Fr. Pr. schreibt: Vor einigen Wochen brachten wir die Nachricht, E. Dillivier habe an König Wilhelm ein Schreiben gerichtet. Der Temps veröffentlicht nun diesen Brief, so wie auch Bismarcks Antwort darauf. Erster liegt uns die betreffende Nummer noch nicht vor. Wir wissen nun aus einem Pariser Ballonbriefe, daß Dillivier, der Miturheber des Krieges, in dem Schreiben erklärt, der Krieg sei durch eine dem Kaiser Napoleon, wenn auch unabsichtlich, angethane Beleidigung entstanden, und da er (Dillivier) an Gott glaube und Gott stets Frankreich schütze, so glaube er (Dillivier) auch an den endlichen Triumph Frankreichs. Darauf hätte ihm Bismarck mit folgendem Schreiben geantwortet: „Der König hat Ihren Brief nicht erhalten, aber ich glaube Ihnen antworten zu können, daß, da Sie an Gott glauben, Ihr ganzes Leben nicht hindert, ihn auf den Knien um Verzeihung für das Unheil zu bitten, das Sie Ihrem eigenen Lande zugefügt haben.“

Madrid, 31. Jan. Die Regierung hat die Mörder Prim's entrect. Der Hauptschuldige war im Solde von Gonzalez Bravo, der große Summen unter die Verschworenen vertheilte. Hervorragende Anhänger der vertriebenen Dynastie sind compromittirt.

Die gegenseitige Unkenntniß der Sprache führt in diesem Feldzuge zwar manche Unannehmlichkeit herbei, aber sie gibt auch Veranlassung zu ergötzlichen Anekdoten. So kam im Dorfe Rigny bei Gray in das Wachtlokal des Sanitätsdetachements der 4. Reserve-Division ein Mann, um von der Bauernfrau einen Haden Zwirn zu erbitten. Um sich verständlich zu machen, hielt er in der linken Hand eine Nähnadel, und machte mit der rechten Hand die Gebärden des Einfädelns. Die Frau verstand ihn sofort und sagte: „Ah! Vous demandez du fil?“ Beiseiten erwiderte der Mann: „Nein, gar nicht viel, nur ein klein Endchen!“

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effekten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Warmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 fr.

N^o 18.

Dienstag den 14. Februar

1871.

Bekanntmachungen.

Revier Abelberg.
Brennholz-Verkauf.
Am

Dienstag den 21. d. Mts.

von 10 Uhr an im alten Thor bei Holzhausen:

36 Kl. buchene Scheiter, 81 Kl. do. Prügel und Anbruch, 6 Kl. Birken- und 9 Kl. Erlenholz, 3900 buchene, 75 birkenne Wellen.
Schorndorf den 12. Februar 1871.
Königl. Forstamt.
Fischbach.



Revier Thomashardt.
Am

Freitag den 17. Februar

Morgens 9 Uhr im Möhle in Schlichten

Altkord

über die Befuhr von 150 Kl. buchener Scheiter aus Gaisshalde, Söllerswald, Brand, Pfang, Ebersbacherhau und Streitwald auf die Bahnhöfe in Schorndorf.



dorf, Ebersbach und Reichenbach; ebenso Altkord über das Aufsetzen des betr. Holzes auf den Bahnhöfen Ebersbach und Reichenbach.

Revier Abelberg.
Nadelreis-Verkauf.
Am

Freitag den 17. d. M.

aus Stöckwald, Mühlhölzle, Pfaffen- und Brohenholz, Füllensbach, Dächler, Felsenböbele und Burgholz:

Nadelreis auf Haufen, geschätzt zu 3500 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Fuchsbühl oben am Stöckwald, Nachmittags 2 Uhr am Entensee'le.

Abelberg den 11. Februar 1871.
R. Revieramt.

Schorndorf.
Aufforderung.

Laut hohen Erlasses des Kriegsministeriums sollen in hiesiger Stadt eine Anzahl kriegsgefangener französischer Offiziere untergebracht werden.

Diejenigen Hausbesitzer, welche geneigt sind, solchen Offizieren gegen entsprechende Vergütung Zimmer einzuräumen, werden nun aufgefordert, heute Nachmittag bei der

unterzeichneten Stelle hiervon Anzeige zu machen.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Schorndorf.
Fahrniß-Versteigerung.
Aus dem Nachlaß der verstorbenen alt Tobias Koppenhöfer, Schmieds We. hier kommen am nächsten

Samstag den 18. d. Mts. von Vormittags halb 9 Uhr an in deren Wohnung beim Lamm gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, Fässer, worunter ein Faß mit 4 1/2 Eimer und 1 dto. mit 4 Eimer, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgehirr.

Auch kommen daselbst etwas Manns- Kleider und Leibweißzug zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 13. Februar 1871.
R. Gerichts-Notariat.
H. Schenkerle.

unterzeichneten Stelle hiervon Anzeige zu machen.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Schorndorf.
Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen alt Tobias Koppenhöfer, Schmieds We. hier kommen am nächsten

Samstag den 18. d. Mts. von Vormittags halb 9 Uhr an in deren Wohnung beim Lamm gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, Fässer, worunter ein Faß mit 4 1/2 Eimer und 1 dto. mit 4 Eimer, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgehirr.

Auch kommen daselbst etwas Manns- Kleider und Leibweißzug zum Verkauf. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 13. Februar 1871.
R. Gerichts-Notariat.
H. Schenkerle.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Den 13. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart.

Im Laufe des Jahres 1870 sind eingegangen:

Neue Anträge und zwar in der ersten Jahreshälfte 1792 mit fl. 3,345,200.
in Folge des Kriegs " " zweiten " 548 " fl. 1,171,100.

zusammen 2340 mit fl. 4,516,300.

Hievon fanden Aufnahme 2030 Anträge mit fl. 3,896,000.
Abzüglich der Löschungen und Todesfälle ist der Versicherungsstand p. 31. Dezember 1870 auf 19,349

Policeen mit fl. 34,884,900. angewachsen.

Gegenüber einer Einnahme an Prämien und Zinsen von etwa fl. 1,300,000. sind 173 Sterbfälle mit fl. 387,400.

eingetreten. Unter diesen Verstorbenen sind 4 Personen begriffen, welche im Kriege ihren Tod fanden, von welchen jedoch nur 1 Person gegen Kriegsgefahr versichert war.

Der Rechnungsabluß wird günstige Ergebnisse liefern.

Die im Jahre 1871 und zwar vorläufig von Januar bis Ende Juni zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 35% der Prämie, wodurch sich die ohnehin mäßigen Brutto-Prämienätze auf das äußerste Maß reduciren.

In den Jahren 1871 bis 1874 kommt etwa 1 Million als Dividende zur Vertheilung.

Zu weiterem Beitritt laden wir ein.

Die Agenten:
Louis Arnold in Schorndorf.
Fr. Tag in Welzheim.
Posthalter **Hess** in Waiblingen.

Schorndorf.

Lotterie des Sanitäts-Vereins.

Die von Herrn Fabrikant Stähle hier dem Verein geschenkte Nähmaschine wird mit Genehmigung der K. Kreisregierung im Wege der Lotterie veräußert. Dieselbe ist zu 100 fl. taxirt und werden 500 Loose à 12 fr. ausgegeben. Herr Stadtrath Stügel hier hat die Gefälligkeit die Loose zu verschließen und werden dieselben zur Abnahme empfohlen.

Den 9. Februar 1871.

Sanitäts- und Hilfs-Verein.
A. A. Schindler.



Schorndorf.

Für Branntweindreher
gibt es fortwährend Hefe und Malz in der Brauerei von

Albert Großmann.

Schorndorf.

18 Centner gutes
Heu und Stroh
hat zu verkaufen

G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.

Ungefähr 25 Centner
Heu und Stroh
hat zu verkaufen

Frit, Weingärtner
in der Vorstadt.

Schorndorf.

Ungefähr 25 Centner
Heu und Stroh
hat zu verkaufen

Zingießer Weils Wittwe.

Schorndorf.

Dung
hat zu verkaufen

Gausmann, s. Köhle.

Schorndorf.

Gute Kartoffeln
sind zu haben bei

Christian Simon.

Ein kleineres Logis

ist an eine kleine stille Familie bis Georgi zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Einen noch guten

Sattel

hat billig zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Alt Zimmermeister Schenpp verkauft 5 1/2 Brl. Weisen bei der Mlachen, ferner ungefähr 3 Viertel beim Zielgraben, und ungefähr 1/2 Morgen eben da. Der Kauffchilling kann zur Hälfte auf Verzinsung stehen bleiben.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits

Schorndorf.

100 fl. Pflugschäftsgeld hat gegen gefühlliche Sicherheit sogleich auszuliehen

W. Maier, Zeugschmied.

Schorndorf.

Einem Noth

für einen Konfirmanden hat zu verkaufen Greiner, Schneider.

Schorndorf.

Zwei schöne
schwarzseidene Kleider
hat aus Auftrag billig zu verkaufen Vorkäufer Fuchs, Hengelgasse No. 186.

Schorndorf.

Ein noch in gutem Zustand befindliches
Kinderrögele
mit Korb hat im Auftrag zu verkaufen J. Kohler, Maler.

Schorndorf.

2 Viertel 9 Art. Acker im Ramsbach, zu einem Klee tauglich, neben Haug lebzig und Häver, Bauer, verkauft auf Zieler

Viktor Reuz.

Grunbach.

Ein tüchtiger
Wöbelschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei

G. Rommel, Schreiner.

Fruchtpreise.

Winnenden den 9. Februar 1870.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niederst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	1	5 10	5 2	4 50			
Haber	1	4 57	4 54	4 50			
Weizen	1	2	1 50				
Gerste	1	1 36	1 24				
Roggen	1	1 40	1 36				
Ackerbohnen	1	2 12	1 54				
Welschkorn	1	1 44	1 30				
Wicken	1						
Erbsen	1						
Linsen	1	3 12	2 48				

durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die weis ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Warmste empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatt erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 10. Febr. Von den heute eingerückten Rekruten wurde ein Theil sofort wieder nach Hause entlassen und darf erst bis Mai wiederkommen, da trotzdem, daß man Unteroffiziere von der Felddivision hat kommen lassen, nicht genug zum Einexerciren der gesammten Mannschaft vorhanden sind.

Ueber das Erdbeben, welches hier am Freitag Morgen zwischen 5 und 6 Uhr stark verspürt wurde, wird von **Seilbrunn**, 10. Febr., berichtet: Heute früh 5 Uhr 25 M. wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen. Ein Bewohner des Schulgebäudes am Hasenmarkt theilt uns über seine Beobachtungen mit: Ich vernahm ein immer stärker werdendes dumpfes Rollen, wie das eines von Westen her vorüberbrausenden Eisenbahnzugs und zugleich verspürte ich eine zunehmende zitternde Erschütterung von W. nach O., der ein solcher Stoß folgte, daß Thüren und Fenster krachten, worauf sich das dumpfe Rollen verlor. Ein Beobachter bei der Turnhalle bemerkte gleichzeitig gegen Südwest eine auffallende Röthe des Himmels, während ein Altbewohner schreibt: Ich bemerkte 2 unmittelbar auf einander folgende Stöße, die eine horizontale Richtung zu haben und von Süd oder Südwesten zu kommen schienen. Der erste Erdstoß äußerte sich vorzugsweise in einem Klirren der Fenster, so daß man ihn für einen sehr starken Windstoß hätte halten können, wenn nicht sofort ein zweiter Stoß gekommen wäre; dieser setzte nicht bloß die Fenster und mehrere Thüren in Bewegung, sondern es zitterten stark auch die Bettladen, und sogar der große an der Wand hängende Spiegel begann zu schwanke, während jetzt von einem Wind nicht das geringste zu bemerken war. Der Barometer stand zur Zeit des Phänomens auf 27° 8", der Thermometer hatte plus 2 Grad. — Weitere Beobachtungen wurden in den Oberämtern Weinsberg und Brackenheim gemacht.

Knittlingen, 9. Febr. Heute Nachmittag 3 Uhr überzog unser Städtchen ein schweres Gewitter von Nordwesten her. Der Blitz schlug unter furchtbarem Knall in den Kirchthurm und richtete innen und außen an demselben Beschädigungen an, zündete jedoch glücklicherweise nicht.

Vom Neckar, 5. Febr. (Armeeorganisation.) Nach beendigtem Kriege mit Frankreich müssen die K. Württ. Truppen den Bestimmungen der zu Versailles abgeschlossenen Militär-Convention gemäß neu organisiert werden. Die Friedens-Formation des württ. Armeekorps ist künftig: Ein Armeekommandant, zwei Divisionskommandanten, vier Infanteriebrigadenkommandanten, zwei Cavalleriebrigadenkommandanten, ein Artilleriebrigadenkommandant, acht Infanterieregimenter à 3 Bataillone, vier Cavallerieregimenter à 5 Eskadrons, ein Feldartillerieregiment mit 3 Fußabtheilungen à 4 Batterien, die Batterie à 6 Geschütze, eine Festungsartillerieabtheilung mit 4 Festungskompagnien, ein Pionierbataillon, ein Trainbataillon, sechzehn Landwehrbataillone, die entsprechenden Administrationen. Sämmtliche Truppen nach K. Preuß. Etatsstärken. Die 3 Jägerbataillone, die reitende Artillerie und die Felsjäger werden aufgehoben. Die Feldgendarmarie wird erst vor Ausbruch eines Krieges aus den tüchtigsten Unteroffizieren der Reiterei, die im Lesen, Schreiben, und Rechnen sehr gewandt sind, gebildet. Die K. Württ. Truppen bilden das 14. deutsche Bundesarmekorps mit ihren eigenen Fahnen und erhalten die Divisionen, Brigaden, Regimenter und selbstständigen Bataillone des Armeekorps die entsprechende laufende Nummer in dem deutschen Bundesheere neben der Nummer im K. württ. Verbands. Die Ernennung des Höchstkommandirenden für das Armeekorps geschieht durch den König von Württemberg nach vorheriger Zustimmung des Königs von Preußen als Bundesfeldherr. Die Gradabzeichen, sowie die Benennungen sind in dem württ. Armeekorps dieselben wie in der K. Preuß. Armee. Württ. Offiziere werden auf 1—2 Jahre in die preuß. Armee und K. preuß. Offiziere in das K. württ. Armeekorps kommandirt. Die neue Organisation muß in 3 Jahren nach erfolgter Anordnung zur Rückkehr von dem gegenwärtigen Kriegszustand auf den Friedensfuß vollendet sein.

Berlin, 10. Febr. Gegenüber den Mittheilungen der Zeitungen bezüglich der wahrscheinlichen Verlängerung des Waffenstillstandes bemerkt die Kreuztg., daß die Entscheidung hierüber nicht früher getroffen werden kann, bis sie erkennen läßt, inwieweit die gewählte Nationalversammlung wirklich Ausschichten für den Friedensschluß darbietet.

— Wie verlaßt, ist gegenwärtig die Formation der gesammten Reichsarmee (Einreichung der süddeutschen Armeekorps etc.) im Zuge.

Paris, 9. Febr. In hohen Kreisen ist die düsterste Stimmung vorherrschend. Bringen die Wahlen kein zum Frieden geneigtes Parlament zu Stande so erfolgt verstärkte Aufnahme des Krieges. Die Pariser Forts sind derart armirt, daß die Zerstörung der Hauptstadt in 6 Stunden möglich ist. Es wurde beschlossen, Velfort vor Ende des Waffenstillstands zur Uebergabe zu zwingen oder zu stürmen.

Paris, 10. Febr. Der Kriegsminister Le Flo ist nach Bordeaux und der amerikanische Gesandte Washburn nach Brüssel abgereist.

— 11. Febr. Die Lebensmittelfuhr dauert ununterbrochen fort, doch bleibt während des Waffenstillstandes die Rationierung derselben beibehalten. Auf den Bahnhöfen beginnt der Verkehr sich in gewohnter Weise wieder herzustellen. Die Regierung beschließt sich lebhaft mit der Reorganisation der Gendarmarie.

Für einen Deutschen soll es nicht rathsam sein, schreibt man der „Oberf. Jtz.“, sich augenblicklich in Paris zu zeigen oder als solchen erkennen zu lassen; er hat sofort die verwildertste Massenbevölkerung, über welchen die Regierungsautorität nicht weit reicht, auf den Fersen. Jedes deutsche Wort muß vermieden werden, und Grundigungen darf man nur bei Leuten einziehen, denen sich ansehen läßt, daß sie den gebildeten Ständen angehören. Ich glaube, daß außer in dienstlichen Geschäften bis jetzt noch keine deutsche Civilperson die Thore von Paris überschritten hat. Interessant sind die Aussagen der vor einigen Tagen in Creteil überlieferten Gefangenen, gegen 900. Ueber die Behandlung hatten dieselben nichts zu klagen gehabt, obgleich sie in einem Gefängnisse, je 2 in einer Zelle, — ursprünglich sogar in Roquette, dem Aufenthalt der zum Tode Verurtheilten — untergebracht worden waren. Die Sicherheit der Gefangenen mag hierbei maßgebend gewesen sein. Die auf der Schanze Montretout am 19. v. Mts. gemachten Gefangenen wurden erst des Abends 10 Uhr in die Stadt geführt. Trotzdem war der kleine Zuge schnell von einem zahlreichen die Preussens verwünschenden und beschimpfenden Janhagel umringt. Die Begleiter mußten zum Schutz der Gefangenen die Bajonete kreuzen. Der commandirende Offizier durchschritt beständig die Menge, bald begütigend, bald drohend. Am meisten zeichneten sich die Weiber aus, zückten Messer und spieen nach den Gefangenen, jetzt bei der Auslieferung wurden die Gefangenen, um Demonstrationen aus dem Wege zu geben, um 3 Uhr Morgens über das Fort Hary herausgeführt; sie hatten zwei Tagemärsche bis nach Versailles zu machen. Im Gefängnisse durften die Gefangenen spazieren gehen. Eine Stunde täglich mußten sie sectionsweise exerciren, unter dem Commando ihrer Unteroffiziere und in Gegenwart eines französischen Capitäns, das letztere der Bewegung halber und im eigenen Gesundheitsinteresse. Sonntags mußte eßsäffisch-deutsche Predigt angehört werden mit französischem politischem Beisatz. Die Verpflegung bestand in Berdebouillon (sehr dünn) Morgens und Mittags Pferdefleisch, Reis Abends, einem Glas Wein ausnahmsweise, schlechtem Brod. Die Rationen wurden auf die Dauer immer kärglicher und schützten zuletzt knapp vor dem Verhungern. Das Brod war zuletzt nur Hafer und Kleie und ganz ungenießbar.

Bordeaux, 9. Febr. Folgende Wahlergebnisse werden bekannt: Im Ardeche ist die ganze Liste der konservativen Partei durchgekommen. Im Dep. Maine et Loire siegte die konservative Partei mit einer Mehrheit von 6000 Stimmen. Im Dep. Aube siegte die liberale Union vollständig mit Thiers und Guiraud. In Pau ist bis jetzt die Wahl von 6 Kandidaten der republikanischen Liste gesichert. Das Ergebnis der drei andern Wahlen ist noch nicht bekannt. In Poitiers ist die Liste, an deren Spitze Thiers steht, mit 2/3 Mehrheit der abgegebenen Stimmen durchgedrungen. Aus Montauban wird gemeldet, daß die Liste der Union liberale in Matville und den übrigen Orten mit 37,000 gegen 22,000 Stimmen siegte. In Ardeche sichern die bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen die Liste der gemäßigten Partei. In Ardre sprachen sich 23 gegen 17 mit 37,000 St. für die gemäßigte Partei aus. Aus Perpignan: von der republikanischen Liste wurden Emanuel Arago mit 22,508, Etienne Arago mit 18,870, Guitrer mit 22,061, Pierre Lefranc mit 20,181 gewählt; auf die Gegenpartei vereinigten sich 85,000 Stimmen. In He-

roult hat die Fusionspartei, von welcher Thiers und Dufaure aufgestellt sind, dem Anscheine nach 4000 Stimmen Mehrheit. Im Dep. der Girone (wo noch die Wahl von 3 Kantonen aussteht) waren 55,334 für die Fusionspartei, darunter Thiers, Dufaure und Decaze, 32,428 für die Republikaner. In Bordeaux siegten die Republikaner, ebenso in Avignon, wo die Republikaner Gent, Delord, Injude, Naguet mit etwa 5000 Mehrheit durchgedrungen sind. In Orlan (Arista) ist die republikanische Liste mit Gambetta an der Spitze mit großer Mehrheit durchgedrungen.

10. Febr. Im Dep. Finisterre sind gewählt: Thiers, Leslo, Breveniere, Dimarnais, Chamailant, Kermason, Malbelach, Trevenant, Kleijegan, Kermigey, Trochu, Forlany, Legget. In Lille bisheriges Ergebnis: Kanton Lille für die republikanische Liste, Mehrheit 25 Proz.; das Norddepartement für die monarchische Liste, Mehrheit 50 Proz. In Savoyen sind die 4 ersten Namen der republikanischen Liste durchgekommen, außerdem Beauregard. In Cahors ist Paulin Limayrac (Napoleonist) mit 36,000 St. gewählt, dann Garnier-Pages, Dupont, Lambertini, Balon, Nolant, Joachim Durat mit 26,000 St. Im Dep. Creuse ist die Liste der republikanischen Partei unterlegen und die ganze Liste der konservativen durchgekommen. Im Dep. der Oberalpen siegte die Liste, an deren Spitze Thiers steht. In Mayenne brachten die Konservativen alle ihre Kandidaten durch. In Nantes ist die ganze Liste der vereinigten Konservativen durchgekommen. In der Vendee sind Trochu, Godet und die übrigen Kandidaten der Liberal-konservativen gewählt. In der Charente inferiore hat die Republikanische Liste einen Kandidaten durchgebracht; alle andern Kandidaten gehören der liberalen Union an, darunter Thiers, Dufaure. In Toulon hat die republikanische Liste gesiegt; gewählt sind: Brun, Gambetta, Ledru Rollin, Bourbaroux, Laurier, Janreguier.

Frankreich steht im Begriff nach einander den dritten Krieg zu beginnen: diesmal den Bürgerkrieg. Der erste war der Raubkrieg um die Rheinprovinzen, er endigte mit Sedan. Der zweite war der Revanchekrieg der Republik, die besser zu machen gedachte, was dem Kaiserthum mißglückt war; er endigte mit der Kapitulation von Paris und der Schweizerreise der letzten franz. Armee. Bei dem nun beginnenden Krieg hat Deutschland zunächst die Rolle des Zuschauers; Franzosen führen ihn gegen Franzosen. Die jetzige Lage wühlt nicht bloß Parteigegensätze, sondern auch landschaftliche Unterschiebe auf, deren Stärke bisher unbekannt war. Eine Regierung, auch nur eine thätigkeits, gibt es in diesem Augenblick in Frankreich nicht mehr. Die beiden Regierungsfragmente, deren Dualismus ursprünglich dem sunreichen Jnsittut der Luftschiffahrt zu verdanken ist, kündigen sich gegenseitig den Gehorsam auf; es fehlt nicht mehr viel, so kündigt der Norden Frankreichs dem Süden, und umgekehrt, die Gemeinshaft auf. Es bleibt abzuwarten, ob die Franzosen während der kurzen Zeit des Waffenstillstands im Stande sind, selbst sich aus dieser Verwirrung zu reifen. Möglich ist es immerhin, daß die Nation es müde ist, dem Ehrgeiz eines Babanquierspieters noch größere Opfer zu bringen, als sie ihm schon gebracht hat. Zudem ist auch die größte Opferwilligkeit am Ende ihrer Mittel angelangt. Neue Heere aus der Erde zu stampfen, ist zur Unmöglichkeit geworden. Eines ist allerdings noch möglich: Die Anarchie, die Verschleuderung der öffentlichen Gelder noch längere Zeit fortzusetzen und die Rückkehr Frankreichs in vernünftige Zustände zu verzögern und zu erschweren. Eine andere Wirkung hat das Sichsträuben gegen das Unvermeidliche nicht mehr. Der Friedensschluß wird dadurch möglicherweise noch verzögert, aber doch nur verzögert, und die Franzosen haben die Genugthuung, dies um den Preis zu thun, daß die gründliche Ruinirung ihres Landes noch gründlicher besorgt wird.

London, 10. Febr. Die Eisenbahnverbindung zwischen London und Paris ist für Reisende, welche mit der erforderlichen Legitimation versehen sind, wieder eröffnet.

London, 9. Febr. Die Sammlungen für Paris erfreuen sich einer äußerst regen Theilnahme. Zur Stunde sind über 60,000 Pfd. St. zusammengebracht, von denen der größere Theil bereits zum Ankauf von Lebensmitteln verwandt wurde. Leider kommt heute die traurige Nachricht, daß ein Schiff mit Mundvorräthen im Kanal gescheitert ist, und daß 50 Menschenleben verloren gingen.

Vern, 10. Febr. Die Beförderung der Internirten von der Gränge nach dem Innern wird heute beendigt. Die definitive Gesamtzahl der Internirten beträgt zwischen 65,000 und 66,000

Mann. — Die Schweiz hat um die Verwendung des Grafen Bismarck nachgesucht, in Bezug auf die Rückkehr der internirten franz. Armee nach Frankreich. Graf Bismarck hat ablehnend geantwortet, weil die franz. Regierung erfahrungsgemäß außer Stande sei, die Garantie zu geben, daß die rückführende Armee nicht sofort gegen die Deutschen marschire. Graf Bismarck erachtet die Schweiz, in der bislang loyale Haltung ihrer Neutralität für eine hoffentlich noch kurze Zeit fortzuführen und dadurch an der Beschleunigung des Friedens theilzunehmen.

Verschiedenes.

Nachen, 31. Jan. Man schreibt der Nach. Ztg. aus dem innern Frankreich folgende Episode: „Den armen Mecklenburgern, die in den Schlächten von Orleans bis Le Mans furchtbar gelitten hatten, und deren Schutzeug durch die forcirten Märkte sehr heruntergekommen war, hatte man das Recht eingeräumt, Stiefel auf eigene Faust zu requiriren, wo sie solche im Quartier fänden. Eines Tages nun, als vor einem Dorfe, in welchem eben die Quartiermacher thätig waren, die Compagnie halten mußte, fanden sich, wie immer der Fall ist, neugierige Franzosen ein, um die Ankommenden zu mustern. Unter diesen befand sich auch ein Franzose mit hübschen hohen Stiefeln. Einem unserer Mecklenburger gefielen diese Stiefeln, und machte er dem Franzmann das Anerbieten, mit ihm zu tauschen. Dieser fand jedoch an des deutschen Kriegers Stiefeln durchaus kein Gefallen und refusirte das Anerbieten mit den Worten: „nix bon“. Unser Mecklenburger nahm die Sache jedoch von der ernsten Seite; er bat den Franzosen, Platz zu nehmen, zog ihm sodann hübsch seine Stiefel aus und gab ihm die seinigen. Damit schien die Sache beendet. Abends jedoch, als in die Quartiere gerückt wird, trifft es sich, daß zu bejagtem Franzmann ein anderer Mecklenburger ins Quartier kommt, der von dem Tauschhandel nichts wußte. Dieser bemerkte an den Füßen seines Wirths die mecklenburger Stiefel und sagt zu seinem Kameraden: „Sieh, da Franzos hat von usen Stiefeln an, da hat sicker einen tod slan. Da müd dod schoten werden, den müden we too den Hauptmann bringen!“ Gesagt gethan. Der Franzose wird arreirt, obkron er seine Unschuld behauptet, denn unsere Mecklenburger verstehen ihn nicht. Erst vor dem Hauptmann klärt sich die Sache auf, und der Franzos kam mit dem Verlust seiner Stiefel — und dem Schrecken davon.“

(Aus dem Elsaß.) Kürzlich kam eine Bäuerin aus dem Elsaß in einen Laten zu Basel. Die Frage, ob sie in ihrem Ort auch Einquartierung hätten, bejahte sie. Auf die weitere Frage: „Was für Landleute?“ gab sie zur Antwort: „Preußen.“ — „Wie gefallen sie euch?“ „Ha, mit dene Preuße wär's noa 'mache; aber diä Bayern, diä Eiferl, wo mer zuerst 'g'habt hon — zwei Kinder han se gebrote in Zwiewele und han se gekresse.“ Man sieht es den ebrlichen Bayern bei ihrem ungeheuren Durst gar nicht an, daß sie auch Menschenfleisch essen.

Auf den 28. Januar.

„Gewogen, verworfen!“ Von feuriger Hand Vor Velsaier plötzlich stand's dort an der Wand; Eindrang drauf Darins, der Nieder, mit Macht Und Babylon sank in derselbigen Nacht.

So reckten sie drüben beim köstlichen Mahl In Saint Clouds goldenem prunkendem Saal. — O Kaiser, du sahst ja so scharf sonst, so gut: Sahst du nicht die Schrift dort von Feuer und Blut?

„Gewogen! verworfen!“ — Im feindlichen Sals Gesangen der Kaiser sammt üppigem Troß; Das Heer, das Europa, den Erdkreis bedrät, Von Gott dem Allmächt'gen im Schwarm zerstreut.

Gebrochen die Stadt, die so sicher gewohnt, Die Stöße, die über den Völkern getront, Die Publerin, welche sich Fürstin geküßt, Zur Erde gestürzt — noch im Tode geschminkt.

Der Herr hat gerichtet, Sein mächtig Gebot Es stürzte die Frevler, es wandte die Noth, Und sicher wohnt wieder, kommt Völker, und schaut! Das Volk, das der Hilfe von oben vertraut.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inseerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr..

No 19.

Donnerstag den 16. Februar

1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage.

In Vollziehung des §. 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag wird Nachstehendes veröffentlicht:

Freitag den 3. März d. J. vorgenommen.

II. Die Wahlhandlung beginnt in sämmtlichen Wahlbezirken um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

III. Für den Oberamtsbezirk Schorndorf, welcher zum 10. Wahlkreise gehört, sind die nachstehenden Wahlbezirke festgesetzt, die bei jedem derselben bemerften Wahlvorsteher und Stellvertreter für Verbindungsfälle ernannt, sowie die angegebenen Wahllokale bestimmt worden.

65. Wahlbezirk (des X. Wahlkreises): Schorndorf diesseits der Eisenbahn.

Wahlvorsteher: Staatskultbeis Frasch von Schorndorf, Stellvertreter: Gemeinderath Widmann von da, Wahllokal: Sitzungssaal im Rathhaus von Schorndorf.

66. Wahlbezirk: Schorndorf jenseits der Eisenbahn.

Wahlvorsteher: Verwaltungs-Actuar Stein in Schorndorf, Stellvertreter: Gemeinderath Grünweiz, Wahllokal: das Schullokal zu ebener Erde, in der mittleren Mädchenschule (am mittleren Thor).

67. Wahlbezirk: Adelsberg mit Nassach.

Wahlvorsteher: Schultheis Pfeiffer in Adelsberg, Stellvertreter: Anwalt Werner in Nassach, Wahllokal: Rathhausaal in Adelsberg.

68. Wahlbezirk: Alpergle mit Krehwinkel und Reßlingsberg.

Wahlvorsteher: Schultheis Krieger von Unterurbach, Stellvertreter: Anwalt Kleinbeck von Reßlingsberg, Wahllokal: Rathhausaal in Alpergle.

69. Wahlbezirk: Aichelberg.

Wahlvorsteher: Schultheis Zoller von Aichelberg, Stellvertreter: Gemeindepfleger Beck von da, Wahllokal: Rathhausaal in Aichelberg.

70. Wahlbezirk: Baiered mit Unterhütt, und Schlichten.

Wahlvorsteher: Schulmeister Siegler in Schlichten, Stellvertreter: Gemeindepfleger Maier dajelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Baiered.

71. Wahlbezirk: Beutelsbach.

Wahlvorsteher: Schultheis Romberg in Beutelsbach, Stellvertreter: Stiftungspfleger Nubl dajelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Beutelsbach.

72. Wahlbezirk: Geradstetten.

Wahlvorsteher: Schultheis Schloz in Geradstetten, Stellvertreter: Stiftungspfleger Palmer dajelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Geradstetten.

73. Wahlbezirk: Grunbach.

Wahlvorsteher: Schultheis Weegmann von Grunbach, Stellvertreter: Gemeindepfleger Kommel dajelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Grunbach.

74. Wahlbezirk: Haubersbronn und Miedelsbach.

Wahlvorsteher: Schultheis Bühner von Miedelsbach, Stellvertreter: Gemeindepfleger Kurz in Haubersbronn, Wahllokal: Rathhausaal in Haubersbronn

75. Wahlbezirk: Hebsach und Hohebronn.

Wahlvorsteher: Verwaltungs-Actuar Kern in Winterbach, Stellvertreter: Fabrikant Frlz in Hebsach, Wahllokal: Rathhausaal dajelbst.

76. Wahlbezirk: Hohengehren und Baltmannsweiler.

Wahlvorsteher: Schultheis Geißelbrecht in Hohengehren, Stellvertreter: Gemeindepfleger Sätz, dajelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Hohengehren.

77. Wahlbezirk: Höflinswarth.

Wahlvorsteher: Schultheis Hellerich in Höflinswarth, Stellvertreter: Gemeindepfleger Frlz dajelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Höflinswarth.

78. Wahlbezirk: Oberberken mit Unterberken.

Wahlvorsteher: Hospitalkwaller Lang in Schorndorf, Stellvertreter: Anwalt Bödel in Unterberken, Wahllokal: Rathhausaal in Oberberken.

79. Wahlbezirk: Oberurbach und Unterurbach.

Wahlvorsteher: Schultheis Valtmann in Oberurbach, Stellvertreter: Gemeindepfleger Wandler in Unterurbach, Wahllokal: Rathhausaal in Oberurbach.

80. Wahlbezirk: Schnaitz mit Baach.

Wahlvorsteher: Schultheis Weinland in Schnaitz, Stellvertreter: Gemeindepfleger Kappeler dajelbst, Wahllokal: Rathhausaal in Schnaitz.

81. Wahlbezirk: Schornbach mit Kottweil.

Wahlvorsteher: Schultheis Ade in Schornbach, Stellvertreter: Anwalt Müller in Kottweil, Wahllokal: Rathhausaal in Schornbach.

82. Wahlbezirk: Steinberg mit Steinbrud.

Wahlvorsteher: Schultheis Hartmann in Steinberg, Stellvertreter: Anwalt Wunz in Steinbrud, Wahllokal: Rathhausaal in Steinberg.

83. Wahlbezirk: Thomashardt und Gegenlohe.

Wahlvorsteher: Schulmeister Reiffer in Gegenlohe, Stellvertreter: Gemeindepfleger Schloz in Thomashardt, Wahllokal: Rathhausaal in Thomashardt

84. Wahlbezirk: Vorderweißbuch mit Birkenweißbuch und Streich, sowie Buhlbronn.

Wahlvorsteher: Schultheis Jutter in Buhlbronn, Stellvertreter: Anwalt Jung in Birkenweißbuch, Wahllokal: Rathhausaal in Vorderweißbuch.

85. Wahlbezirk: Weiler.

Wahlvorsteher: Gemeinderath Aldinger von Schorndorf, Stellvertreter: Gemeindepfleger Müller in Weiler, Wahllokal: Rathhausaal in Weiler.

86. Wahlbezirk: Winterbach mit Manolzweiler.

Wahlvorsteher: Schultheis Seyfried in Winterbach, Stellvertreter: Anwalt Hüttemaier von Manolzweiler, Wahllokal: Rathhausaal in Winterbach.

Schorndorf, den 15. Febr. 1871.

K. Oberamt.